

Zu gleicher Zeit mit der Neuauflage dieses menschlich-religiösen Werks erscheint bei Otto Wacker in Berlin eine Ausgabe der Zeichnungen van Goghs. Mit ihr ist der Epoche die heilig-nüchterne, kosmisch-dynamische Religion van Goghs geschenkt. Der Akzent liegt auf dem Begriff Religion. Die Analyse des Künstlers van Gogh bedarf der Ergänzung. Für wenig Geld kann man die ausgezeichnete Reproduktion von 52 Zeichnungen van Goghs erwerben und von dem Reichtum dieser religiösen Naturheiligkeit zehren. Jetzt geschieht, was van Gogh wollte: Sein Werk dringt unmittelbar in das Volk. Es ist nichts Geringes, daß man nun immer den Naturmythos van Goghs um sich haben kann. Den Sämann als Symbol, den Webstuhl, den Holzhacker, die Bauern, die Arbeiter, die ewigen Bäume, beginnend mit den Bäumen des Gartens von Nuenen, endend mit den Blütenbäumen von Arles und den schlängelnden Zypressen von Saint-Remy. Weiter die erregende Welt von Paris. Dann Montmajour, die heilige Erde von Arles, den Ozean der Ebene, die südliche Sonne, den gefugten Ast eines Parkbaums von Arles, den Briefträger, die Gartenüppigkeiten, Vincents Schlafkammer, das Meer von Sainte-Maries, den Irrenhausgarten, die ewigen Felder von Saint-Remy und zuletzt den Aufruhr der Häuser von Auvers und den Doktor Gachet. Alle diese geheiligten Stationen eines großen Lebens kann man nun vor sich hinbreiten wie die Stationen des Damaskusdramas Strindbergs. Julius Meier-Graefe hat die Zeichnungen zusammengestellt und mit einem Essay eingeleitet. Der Stil Meier-Graefes ist ebenso erregend dynamisch wie der Stil van Goghs. Dies gibt eine außerordentliche Einheit. Die selbe raison, die selbe Schärfe der Beobachtung, die selbe Dynamik des Wort- und Bildgestaltens.

Möge van Gogh der Chorführer einer weisern Menschheit werden.

WALT WHITMAN · VERBRECHER VERHÖRT VOR GERICHT · ÜBERSETZT VON HERMANN CURTH



VERBRECHER verhört vor Gericht,

In Zuchthauszellen gesperrte Mörder, abgeurteilt, hand- und
knöchelgefesselt in Stahl,

Wer bin ich, daß mich keiner verhört und gefangen hält?

Ruchlos und verfallen wie je, warum ist mein Fuß, warum mein
Handgelenk ohne Ketten?

Huren draußen auf dem Strich, Huren zu Haus bei der geilen Arbeit;
Wer bin ich, daß sie mich nicht geil nennen?

Schuldiger ich, Geständiger ich, Verurteilter ich,
Ihr seht nicht, was ich weiß, wißt nicht, was ich weiß.
Lobt mich nicht, rühmt mich nicht, Freunde, ich bin am Ende.

Hinter meiner Haut liegt es faul und erstickt,
Hinter dem Gesicht, das gelassen scheint, laufen greuliche Bilder.
Anfällig allen Lüsten und Lastern
Ich auch im Verbrecherzug mit der Leidenschaft der Liebe, ich auch
Im selben Bordell, im selben Gefängnis.
Verleugnen, verleugnen wen, verleugnen sie und mich.